

Richard gegen Hahn – das Duell

Rege Diskussionen beim Bürgerforum der NNP – 350 Bürger kamen in die Stadthalle

Es ging um den Verkehr in der Stadt und wie man ihn raushalten könnte, um die Parkplatznot am ICE-Bahnhof und an den Schulen und um das Konjunkturpaket - beim NNP-Bürgerforum mit Martin Richard und Dr. Marius Hahn konnten die Bürger die Kandidaten befragen.

Limburg. Die „Bürger gegen die Südumgehung“ hatten sich in ihre Vereinskluft geworfen, ihre Demoplakate mitgebracht und in der ersten Reihe postiert. Und die Verkehrspläne war denn auch das beherrschende Thema bei der Podiumsdiskussion, zu der die Nassauische Neue Presse die Bürger und die beiden Politiker, die am Sonntag, 7. Juni, zum Bürgermeister gewählt werden wollen, eingeladen hatte.

Warum sie Bürgermeister werden wollen, konnten die beiden gleich am Anfang sagen. Sein Slogan sei: „Limburg kann mehr“, sagte Dr. Marius Hahn. Aber dafür müsse die Stadt auf ihre Bürger hören – zum Beispiel mit Hilfe eines Bürgerbüros, das gleichzeitig auch Beschwerdestelle sein müsse. Außerdem brauche Limburg mehr Gesamtkonzepte – für den Verkehr, den Einzelhandel, die Kinder- und Jugendbetreuung. „Wir müssen nicht nur in Beton investieren, sondern auch in Köpfe“, sagte Hahn. Er wolle gestalten, wolle für die Stadt arbeiten aus der er komme, mit der er sich identifiziere. Er wolle Limburg lebens- und liebenswert machen. „Es ist an der Zeit, Jahrhundertfehler auszuräumen.“

Aussenminister Dr. Martin Richard (CDU) hat ein anderes Motto: „Limburg hat Zukunft“, sagte er. Er habe in seiner Amtszeit vieles begonnen, das wolle er auch zu Ende führen. Und er verweise darauf, was er geleistet habe. In seiner Amtszeit seien die Schulden halbiert worden, weil er die Verwaltung gestrafft oder Schwimmbäder geschlossen habe. „Limburg ist bedeutend attraktiver geworden.“ Er erinnere an die neue Bahnhofsumführung oder die Videoüberwachung am Bahnhof. Und es sei viel gebaut worden. Er sei dankbar für die neue Seniorenresidenz, die Kreismusikschule habe eine neue Bleibe und die Vorgaben in Sachen Kinderbetreuung könne die Stadt auch ohne Probleme erfüllen. Und das Problem mit dem Verkehr sei in seiner Amtszeit auch sehr viel kleiner geworden, sagte Martin Richard. Die Umgehung in Lindenholzhäusern und die in Offheim seien geschafft.

Wahlkampftema Südumgehung
Die Südumgehung steht noch auf der Agenda. Und das wird sie wohl auch noch einige Zeit. Über andere Trassenvarianten wolle er jedenfalls nicht mehr diskutieren, sagte Richard. „Die Stadt kann nicht noch einmal von vorne anfangen.“ Es gebe nun mal ein Planungsrecht für die Südumgehung. „Wir können uns jetzt nicht vor der Entscheidung drücken und andere Varianten ins Spiel bringen.“ Jetzt sei es an der Zeit, gemeinsam mit dem Bund zu einer Entscheidung zu kommen, im Au-



Die Bürger waren gefragt beim Bürgerforum der Nassauischen Neuen Presse in der Stadthalle.

Fotos: Hoffmann



Ralf Jung-König hatte Fragen zur Südumgehung.



Am Podium saßen: Johannes Laubach (Limburg-Redakteur bei der NNP), Bürgermeisterkandidat Martin Richard, Joachim Heidersdorf (Redaktionsleiter NNP) und Bürgermeisterkandidat Dr. Marius Hahn (von links).

gust werde der Bund entscheiden, welche der beiden Varianten er will. „Und am Ende werde es wohl einen Bürgerentscheid geben“, sagte Richard.

Hahn kommentierte: Dass Richard das Thema Bürgerentscheid erst so spät ins Spiel bringe, zeige seine Hilflosigkeit. „Wir müssen beim Thema Umgehung nicht von vorne anfangen, aber wir müssen alle Limburger informieren.“ Und au-

„55 Prozent für Hahn – Zukunft in Limburg willkommen“

Dr. Marius Hahn auf die Frage, welche Schlagzeile er sich am Tag nach der Wahl wünsche.

Senden: „Das Verkehrsministerium will keine Variante gegen den Willen der Limburger durchsetzen.“
Auch Ralf Jung-König aus Blumenrod („Am Feldrand“) kritisiert die Verkehrspolitik der Stadt – und ihre Informationspolitik. Sein Verein „Bürger gegen Südumgehung“ habe es erst mit Hilfe einer Strafanordnung erreicht, dass die Bürger die Gutachten in den Tras-

sen-Varianten überhaupt einschauen können. Und auch die Kostenrechnung gebe nicht auf: Zu den veranschlagten 40 Millionen an reinen Baukosten für die Variante 1/1a kämen nämlich noch 22,5 Millionen für Entschädigungszahlungen – und die zahle der Bund eben nicht.
Jung-König rechnete vor: Die Albert-Schweitzer-Schule müsse mit einem Funktionsverlust rechnen, wenn die Umgehung an ihr vorbei führe, mache 15 Millionen Euro, denn so viel sei das Gebäude wert. Der Tennisclub werde wohl einen Funktionsverlust beantragen, das Bowlingcenter (zwei Millionen Euro) werde abgerissen werden müssen und außerdem verliere die Stadt die Stiefelungserweiterungsflächen, die sie vor Jahren für 17 Millionen Mark gekauft habe, 20 Hektar an Ackerflächen müssten wegen des Vogel-schutzgebietes umgewidmet werden, und die möglichen Kosten für Schäden an Wohngebäuden durch die Grundwasserabsenkung seien in seiner Rechnung noch gar nicht enthalten. Martin Richard sagte, er könne die Rechnung nicht nachvollziehen und er werde erst nach einer Entscheidung mit den Anrainern in Verhand-

lung treten. „Das Verfahren wird so weiter gehen.“
Die Straße 20 Meter vor dem Haus
Hahn will die Gunst der Stunde nutzen: „Wir sollten so was jetzt diskutieren und nicht abwarten.“ Hahn ist für die sogenannte Alt-trasse und einen Tunnel. Und der müsse so früh wie möglich in der Holzheimer Straße beginnen und am Hammerberg enden. Und damit bringe er den Verein „Bürger gegen Südumgehung/Alttrasse“ gegen sich auf. „Ist das Ihre Art der Bürgernahe, wenn dann nicht nur etwa 18000 Fahrzeuge, sondern auch noch 15000 aus dem Ost-West-Verkehr 20 Meter an unseren Häusern vorbeifahren?“, fragte Stefan Vogt.

Limburg hat aber noch mehr ernannte Anwohner: „Bei uns fahren die Autos in fünf Metern Entfernung am Haus vorbei“, sagte Frank Jagomast und fragte: „Wann bekommen wir die versprochene messbare Entlastung der Diezer Straße?“ Bürgermeister Richard antwortete so: „Wenn eine der Umgehungen gebaut ist, andere Maßnahmen werden nicht zu einer Entlastung führen.“ Hahn nennt noch eine Alternative: „Wir müssen endlich prüfen, ob es gesetzliche Möglichkeiten gibt, wenigstens den Schwerlastverkehr zu bestimmten Uhrzeiten aus Limburg rauszuhalten.“ Und Ralf Jung-König weiß: Egal welche Variante der Umgehung kommt – die Verkehrsbelastung in der Diezer Straße bleibe bestehen – allein wegen der Betriebe auf dem Gelände des ehemaligen Bahnwerkes kämen 20000 Autos am Tag.

„50 plus X Prozent – und weiter mit Richard“
Martin Richard auf die Frage, welche Schlagzeile er sich am Tag nach der Wahl wünsche.

Probleme gibt es aber nicht nur mit dem fließenden Verkehr: Was will der künftige Bürgermeister gegen die Parkplatznot am ICE-Bahnhof tun, wollte Anwohner Kaiser aus Eschhofen wissen: Hahn rief nach Montauban zur schauen. Dort stünden den Pendlern 1500 ebenerdige, kostenfreie Parkplätze zur Verfügung, und auch die meisten Limburger Pendler wären sicher nicht bereit, jeden

Monat 20 bis 25 Euro für ein Parkticket zu bezahlen, die Fahrtkarte sei ja schon teuer genug. Richard verwies auf die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung: Die habe nun mal entschieden, dass es keinen ebenerdigen Parkplatz, sondern ein Parkhaus geben solle. „Der Förderantrag läuft, die Maßnahme wird in diesem Jahr kommen.“ Etwa 20 Euro im Monat für Parken seien zumutbar.

Auch in Blumenrod gibt es Probleme mit den Parkplätzen. Wegen der Berufsschulen sei alles zugerpakt, sagte Ulrike Frontzek. Richard sagte, Schülerparkplätze seien eigentlich Sache des Schulträgers, und wenn der Kreis den Vertrag unterschreibe, würden sich Stadt und Kreis die Kosten für 120 Parkplätze in der Nähe von PPG- und Adolfe-Reichwein-Schule teilen. Auch an der Tilmannschule wird Parkraum geschaffen. Wenn das Parkhaus fertig sei, könnten die Friedhofsbesucher dort parken und für die Tilmannschule und deller gebe es auch noch 40 Parkplätze. Hahn will zwar auch Parkplätze bauen, setzt aber vor allem auf den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Beides koste Geld.

Davon wird es in den kommenden Jahren immer weniger geben – da waren sich beide Kandidaten einig. Aber Richard ist zuversichtlich: „Wir haben die Schulden halbiert und Rücklagen gebildet.“ Eigentlich brauche die Stadt gar kein Geld aus dem Konjunkturprogramm. „Wir werden die kommenden Jahre gut überstehen.“ Hahn lobte seinen Kontrahenten für den „maßvollen Haushaltsvollzug“. Aber eigentlich hätten Bürger die Schulden halbieren – weil sie höhere Gebühren und Umlagen bezahlen müssen. Hahn rief nach Montauban zur schauen. Dort stünden den Pendlern 1500 ebenerdige, kostenfreie Parkplätze zur Verfügung, und auch die meisten Limburger Pendler wären sicher nicht bereit, jeden

Motorroller und Rad gestohlen

Limburg. In Limburg waren Zweiraddiebe unterwegs: Am Freitag, 29. Mai, irgendwann zwischen 16.30 und 18 Uhr, haben Unbekannte ein dunkelgrünes Mountainbike gestohlen, das an der Südseite des Bahnhofs an einem Fahrradständer abgestellt worden war. Auch Motorroller sind nicht sicher: In der Zeit zwischen Samstag, 30. Mai, und Dienstag, 2. Juni, haben Unbekannte einen Motorroller gestohlen, der an der Straße In der Birtz geparkt war. An dem schwarz-silberfarbenen Roller war das Versicherungskennzeichen REU 458 angebracht, Marke Shanghai Jintar Sunny. Hinweis an die Polizei, ☎ (06431) 91400.

Sozialkaufhaus ist geöffnet

Limburg. Das Komitee für Nothilfe öffnet – wie an jeden ersten Samstag im Monat – am Samstag, 6. Juni, sein Sozialkaufhaus zwischen 10 und 13 Uhr.

Prozession schon am Sonntag

Limburg-Ahlbach. Die katholische Kirchengemeinde lädt schon für Sonntag, 7. Juni, zur Fronleichnamsprozession. Beginn ist um 9.30 Uhr.

ANZEIGE

04.06.09 - 10.06.09

CINEPLEX

BRUNNEN
TERMINATOR - DIE ERLOSNUNG ab 19.00 Uhr
NANNAH MONTANA ab 19.00 Uhr
DER WOHNTIERER ab 19.00 Uhr
DER FLUCH DER 2 SCHWESTERN ab 19.00 Uhr
NACHT IM WISSEN ab 19.00 Uhr
17 ADAM ab 19.00 Uhr
STAR TREK - Das Zehnte Jahr ab 19.00 Uhr
X-MEN ORIGINE: WOLVENINE ab 19.00 Uhr

MILK
Mittwoch um 18.00 Uhr
STATE OF PLAY
Donnerstag um 19.00 Uhr
OBSESSED
Freitag um 19.00 Uhr

VEREINE & VERBÄNDE

Limburg-Lindenholzhäuser. Der Obst- und Gartenbauverein lädt zur Gartenbegehung am Sonntag, 14. Juni, geht es um 13.30 Uhr vor dem Vereinsraum in der Schulstraße (hinter dem Feuerwehrgaragehaus) los. In diesem Jahr wollen die Gartenfreunde die Außenanlage der katholischen Kindertagesstätte „Elisabeth“ besichtigen und sich über den Hoch-Einstar mit Teleskoplicht informieren. Gärtnermeister Josef Rempel begleitet die Teilnehmer auf ihrem Rundgang und beantwortet alle Fragen rund um den Gartenbau. Nach der Gartenbegehung steht ein gemütliches Beisammensein auf dem Programm.

Limburg-Weilburg. Die Mitglieder der Parkinson-Regionalgruppe wollen am Montag, 8. Juni, wieder auf Walking-Tour gehen. Treffpunkt ist diesmal um 14 Uhr in Hundsgang am Edeka-Parkplatz nahe dem Bärenbauern an der B. Alle Interessierten sind dazu eingeladen. Weitere Informationen gibt es am Telefon, ☎ (06431) 9210.

ZUKUNFT

Lebendige Stadt

Jörg Dönges aus Blumenrod vermisst bei beiden Kandidaten Visionen. Wie wollen sie Limburg zukunftsfähiger, lebenswerter machen? Martin Richard erinnerte daran, dass in den vergangenen zehn Jahren in allen Stadtteilen Bauplätze geschaffen wurden. Heute sei der Trend ein anderer: Junge Familien müssen in den Ortskern investieren. „Und im Übrigen brauche Limburg keine Konkurrenz mit den Nachbarn zu scheuen. Marius Hahn will etwas ändern: Zum Beispiel am Neubaugebiet in der Felizitas-Massenkeil-Straße. Es sei nicht gerade familienfreundlich, wenn die Menschen dort in der Nähe der Autobahn leben. Oder am Schloss. Man könne nicht eine Menge Geld in die Nutzung investieren, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wie das Gebäude mit Leben gefüllt wird. „Bei der 1100-Jahr-Feier können wir zeigen, in was für einer lebendigen Stadt wir leben.“

HANDEL

Kein Einfluss

Was kann der Bürgermeister tun, um Kaufkraft in Limburg zu halten – das wollte Wolfgang Schubert wissen. Richard sagte, es sei für eine Kommune schwer, Einfluss zu nehmen. Die Stadt könne nur die Voraussetzungen dafür schaffen, dass es dem Einzelhandel gut geht. Zum Beispiel indem sie den Druck an der Peripherie mindere. Deshalb habe er gegen das FOC gestimmt. Die Bauleitplanung müsse aktiv werden, damit Handel in Peripherie und City im Gleichgewicht bleiben. Die „Werkstadt“ auf dem Gelände des ehemaligen Bahnwerkes könne vielleicht mit einer „schönen Passage“ bis in die Innenstadt und Altstadt verbunden werden. „Aber das geht nicht über den Kopf des Investors hinweg.“ Hahn will die Bürger fragen, wie der Weg von der „Werkstadt“ in die Innenstadt verkürzt werden kann. „Wir müssen den Leuten den Mund wässrig machen – und den letzten Handy-Laden in der Stadt verhindern.“



Michael Knaack wünschte sich eine Tartanbahn für Eschhofen.

WÜNSCHE

Tartanbahn

Eigentlich war das Geld aus dem Konjunkturpaket 2 auch zur Unterstützung des Sports gedacht – und deshalb hatten sich die Mitglieder des TV Eschhofen wieder Hoffnung auf eine Kunststoffbahn gemacht. Michael Knaack aus Eschhofen fragte, warum sie enttäuscht wurden. Martin Richard antwortete als Erster: „Ich halte nicht davon, die Eschhofener Vereine zu splitten.“ Der Sportverein müsse sich auch mit seinem Rasenplatz begnügen, und der Turnverein habe schließlich eine gute Aschenbahn. Auf der könne man auch laufen. Das Konjunkturpaket sei keine Wundertüte, die alle Wünsche erfüllt, sondern soll vor allem die Baubranche beflügeln. Dr. Marius Hahn hätte die Tartanbahn bauen lassen. „Eine vernünftige Leichtathletikstätte wäre eine Lösung für ganz Limburg gewesen.“ Es sei in der Stadt kaum noch möglich, eine große Sportveranstaltung, wie zum Beispiel Bundesjugendspiele, zu veranstalten.

WÜNSCHE

SONDERVERKAUF
wegen Umbau: 2. - 23. Mai 2009
REDUZIERUNGEN
15% 30% 40% 50%

Verlängert bis 10. Juni

DER JUWELIER
WAG
Juwelier
NER

IHRES VERTRAUENS
BAHNHOFSTRASSE 8-10 (Am Neumarkt) LIMBURG
TEL. 06431/91590